



Judith Blum

Diplomandin	Judith Blum
Examinator	Prof. Markus Gasser
Expertin	Tabea Michaelis, denkstatt sàrl, Basel, BS
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Wenn die Nächte lauter werden

Nächtliches Vergnügen, Lärm und die daraus entstehenden Herausforderungen



Aufgabenstellung: Die Nacht ist nicht länger nur dem Schlaf vorbehalten, sondern sie wird zunehmend auch mit Aktivitäten belebt. Ein attraktives und vielfältiges Nachtleben gehört zum Versprechen der Stadt. Doch was für die Einen ein Mehr an Lebensqualität bedeutet, wird für die Anderen zur Belastung. Nächtliches Vergnügen wird oft als Störung rezipiert. Dabei zeigt sich insbesondere ›Lärm‹ als ein zwar viel diskutiertes aber dennoch bisher kaum erforschtes Konfliktpotential nächtlichen Vergnügens. Während sich Ausgehbetriebe früher häufig noch in Industrie- und Gewerbebezonen ansiedeln konnten, werden solche Zonen heute aufgrund von Umzonungen in Wohn- und Mischzonen immer rarer. Das Ergebnis: Nachtleben und Wohnen finden immer öfters nebeneinander auf engem Raum statt. Es stellt sich deswegen die Frage, inwieweit die städtische Planung bisher auf diese Entwicklungen reagiert hat und wie sie darauf in Zukunft reagieren soll. Weil Städte eine ebenso behindernde wie auch fördernde Rolle spielen können, sollte es eine wichtige Komponente städtischer Politik – und hier vor allem der Stadtplanung als intermediärer Akteur – sein, sich vertieftes Wissen über das Nachtleben und den damit verbundenen Konfliktgegenstand Lärm zu verschaffen.



Vor diesem Hintergrund fokussiert die vorliegende Masterarbeit auf die Kombination der drei Faktoren ›Nacht‹, ›Vergnügen‹ und ›Lärm‹. Anhand einer Fallstudie zur Langstrasse in Zürich werden die drei Faktoren und ihre Wechselwirkung untersucht. Das Augenmerk liegt dabei insbesondere auf den Orten, den Akteuren sowie ihren Praktiken.

Verhandelt werden die Themen im Rahmen eines Gesprächs – das Kernstück der Arbeit. Dabei handelt es sich um ein fiktives Gespräch, zwischen sieben von mir einzel interviewten Personen und mir als Forscherin, in welchem wir gemeinsam über die Themen ›Lärm‹ und ›nächtliches Vergnügen‹ an der Langstrasse reden und über die Möglichkeiten eines (neuen) Umgangs diskutieren. Durch diese fiktive und neue Anordnung der Dinge, versucht die Arbeit die Vielschichtigkeit des Lärmkonflikts zu widerspiegeln und eine neue Perspektive auf die Thematik zu eröffnen. Damit soll eine Grundlage geschaffen werden, um das Thema ›Lärm‹ neu zu verhandeln und Fachleute und Betroffene dafür zu sensibilisieren.

